

NACHRICHTEN

Uschi Stoff: «FÖHN.X»

SCHAAN: Vom 12. Mai bis 18. Juni 2000 ist in der Schaaner Rathaus-Galerie DoMuS die Ausstellung Föhn.x von Uschi Stoff zu sehen. Die seit siebzehn Jahren in Nendeln und Vaduz lebende Österreicherin zeigt gross- und kleinformatige Tafelbilder – Liechtensteinmotive und Blumenbilder – in zeitaufwändiger Öl/Acryl-Technik gemalt.

Sie leuchten in intensiven Farben, oft vor einem Goldhintergrund, der die realistischen Darstellungen ins Magische, Ikonenhafte rückt. Lebenslanges autodidaktisches Erarbeiten von Mal- und Zeichentechniken und das handwerkliche Experimentieren mit Web- und anderen textilen Techniken (letzteres während acht Jahren Aufenthalts in Paris) führten zu einer besonderen Eigenwilligkeit der Darstellung, die sich in den textilen Objekten äussert. Zu sehen ist auch eine Serie von akribisch genau gemalten, satirischen Golfbildern und ein Mix von dreissig Original-Blättern in Farbe und schwarz/weiss, die man in einem «Galerie-Wagen» selbst entdecken kann. Hauptwerk der Ausstellung ist eine textile Installation, die «Lawa-Kaskade». Bestandteil des raumgreifenden, textilen Wasserfalls ist eine speziell dafür aufgenommene Musik.

Uschi Stoffs Motive enthalten viele Mehrdeutigkeiten und Gegensätze, die auch zum Titel dieser Ausstellung geführt haben. X-mal haben wir Föhnstimmungen im Rheintal und mitten im Januar plötzlich Frühlingstemperaturen. Die aussergewöhnlich klare Fernsicht über die Berge und die Brillanz des Lichts lassen die Fantasie schweifen. Phönix ist auch der glückbringende, mythologische Vogel, der verbrennt und aus seiner Asche wieder aufersteht.

Die Eröffnung der Ausstellung, zu der alle Interessierten herzlich eingeladen sind, findet am



Unter dem Titel «FÖHN.X» zeigt Uschi Stoff vom 12. Mai bis zum 18. Juni Bilder und textile Objekte in der DoMuS-Galerie in Schaan.

Donnerstag, den 11. Mai, um 19.30 Uhr statt. Seitens der Galerie wird Ida Meier begrüsst; die Vernissagerede hält Gregor Ott, Gemeindevorsteher von Eschen. Als musikalischer Höhepunkt gilt der Auftritt der Band «Nachtschwärmer» (Jazz/Rock).

Die DoMuS-Galerie im Schaaner Rathaus ist jeweils freitags von 14 – 20 Uhr, samstags und sonntags von 14 – 18 Uhr geöffnet. Galerie und Künstlerin freuen sich auf zahlreiche interessierte Besucherinnen und Besucher.

Klassiker «Kiss Me, Kate» an der Spitze

NEW YORK: Die Wiederaufführung des Musical-Klassikers «Kiss Me, Kate» hat am Montag in New York die meisten Nominierungen für einen der Tony-Preise erhalten. Das Werk von Cole Porter wurde insgesamt in zwölf Kategorien für eine der Auszeichnungen benannt. Am zweitbesten schnitt ebenfalls eine Wiederaufführung ab: «The Music Man» wurde in verschiedenen Kategorien acht Mal nominiert. Mit den Tonys werden die besten Leistungen am Broadway gewürdigt.

Die Preisverleihung findet am 4. Juni statt. Das Theaterstück «Dirty Blonde» und das Musical «The Wild Party» sind weitere Favoriten bei der Verleihung der Auszeichnungen. Claudia Shears Werk «Dirty Blonde» um das Sexsymbol Mae West wurde sechs Mal für einen der Preise nominiert.

Im Bereich Musical erhielt «The Wild Party», das im Jazz-Milieu des Manhattans der 20er Jahre spielt, sieben Nominierungen. Die Nominierungen erfolgen durch die Theaterverbände League of American Theaters and Producers und American Theater Wing.

Wenn Mund und Füsse zu Händen werden

Internationale Kunstaussstellung vom 9. bis 21. Mai 2000 in Vaduz

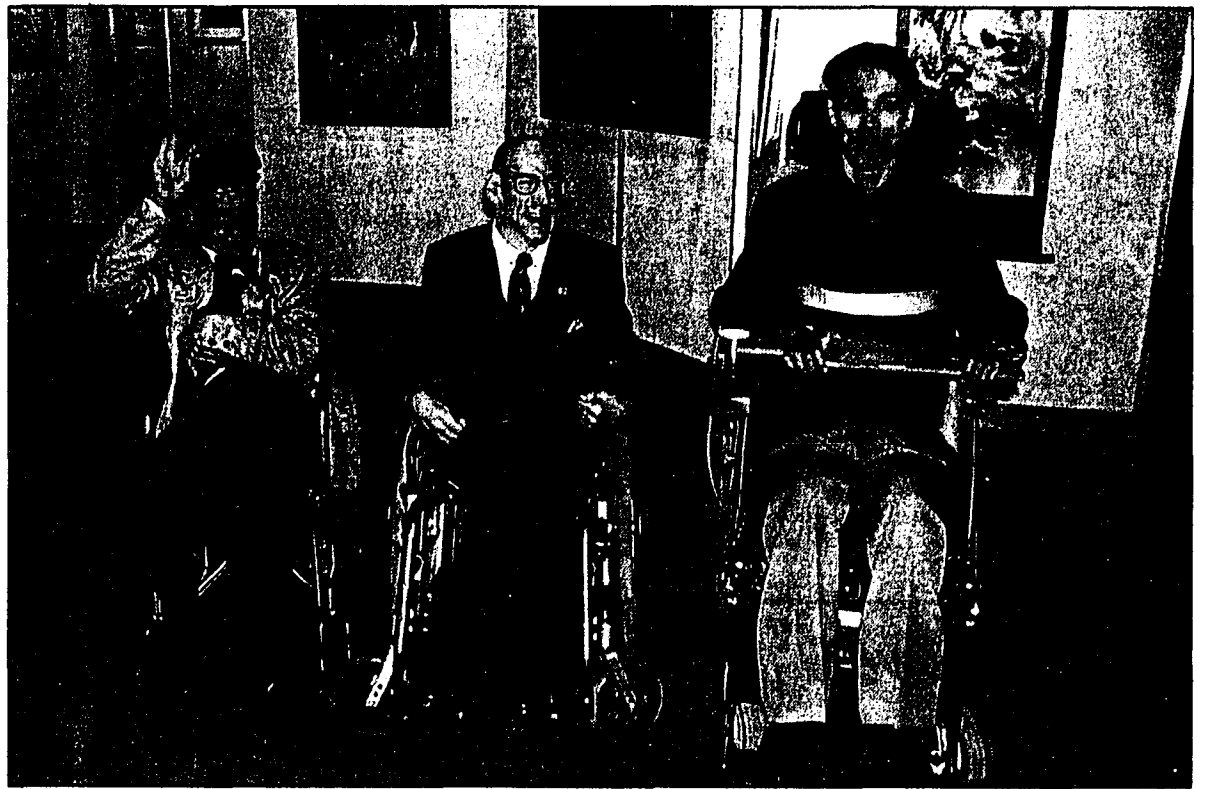
Anlässlich der Briefmarkenausgabe zum Thema «Frieden 2000» vom 9. Mai, zeigt die Vereinigung der Mund- und Fussmalenden Künstler (VDMFK) in einer Kunstaussstellung vom 9. bis 21. Mai 2000 im Vaduzer-Saal über 60 Exponate von mund- und fussmalenden Künstlern aus aller Welt. Die Schutzherrschaft über die Ausstellung hat I.D. Fürstin Marie übernommen.

Gerolf Hauser

1995 lud die VDMFK ihre Mitglieder ein, sich mit dem Thema «Ein Bild des Friedens» auseinanderzusetzen. 285 Mund- und Fussmalende schickten rund 550 Bilder ein. Die bedeutendsten Beiträge wurden in einem Buch zusammengefasst, das die Grundlage bildete für eine neue Liechtensteiner Briefmarkenserie unter dem Titel «Frieden 2000».

«Licht senden»

I.D. Fürstin Marie von Liechtenstein schreibt im zur Ausstellung erschienenen Katalog: «Die Idee, Künstler aufzufordern, Empfindungen und Gedanken über den Weltfrieden künstlerisch auszudrücken, finde ich hervorragend... Dass ausgerechnet behinderte Künstler, die mit dem Mund und den Füssen malen, in so hervorragender Weise ihre Kunst darstellen, ist für die Gesellschaft beispielhaft. Wenn Robert Schumann den Beruf des Künstlers mit den Worten umschrieb «Licht senden in die Tiefe des menschlichen Herzens», so wird durch die Ausstellung und insbesondere durch die von diesen behinderten Künstlern geschaffenen Briefmarken dieser Gedanke in die Welt hinaus getragen.» Regierungsrätin Andrea Willi schrieb: «Die Künstler



Die drei Künstler Antonio Martini, Alberto Alvarez und Eiichi Minami schufen die neuen Briefmarken. (v. l.)

haben für ihre Ausstellung ein Thema gewählt, das einen Menschheits Traum künstlerisch darstellt und verwirklicht: Den Frieden. In der Auseinandersetzung mit einem Urbild menschlicher Sehnsucht sind Bilder entstanden, die zarte Empfindungen, tiefgründige Phantasie und grosse Kraft ausdrücken... Ich danke der VDMFK für die Ermöglichung dieser Begegnung mit KünstlerInnen, die uns tief beeindruckten und beglücken.»

Soziales Kunstwerk

Bei der gestrigen Vernissage waren nicht nur S. D. Prinz Philipp anwesend, sondern auch die drei Künstler, die die Briefmarken gestaltet hatten: Eiichi Minami (Japan), Alberto Alvarez (Argentinien) und Antonio Martini (Italien). Wie Moderator Ernst Grissemann

Wer ist die VDMFK?

1956 ist in Vaduz eine weltweite Organisation entstanden, der über 500 mund- oder fussmalende Künstler angehören. Die VDMFK sorgt mit einem vielfältigen Ausstellungswesen, mit dem Verkauf von Originalwerken sowie deren Vermittlung an Verlage zum Zwecke der Herstellung von Kunstkarten und Kunstkalender dafür, dass körperlich behinderte Kunstschaffende dieselben Möglichkeiten erhalten

wie Nicht-Behinderte. Für die künstlerisch engagierten Menschen ist die VDMFK zu einer grossen, internationalen Familie geworden, die ihnen eine künstlerische Entfaltung und weitgehend materielle Unabhängigkeit gewährleisten. Die letzte VDMFK-Ausstellung in Liechtenstein fand 1986 im Rathaussaal Vaduz statt. Sie hatte viele positive Reaktionen bei den Besuchern ausgelöst.

betonte, bietet die VDMFK den behinderten Menschen nicht nur die Möglichkeit, eine sinnerfüllte Tätigkeit auszuüben, sondern vor allem auch, diese Tätigkeit der Öffentlichkeit vorzustellen, damit den KünstlerInnen ein Mass an Freiheit schaf-

fend. Marlyse Tovae, selbst behindert und seit 1985 Präsidentin des VDMFK, drückte das so aus: «Nur wer selbst körperlich behindert ist, kann ermassen, was weitgehende Unabhängigkeit von öffentlicher Fürsorge und Sozialhilfe bedeutet; für die meisten von uns alles: Das Leben und die persönliche Freiheit schlechthin.» Albert Ruetz sagte in seiner Vernissagerede: «Schwierig ist es wohl, in eine Ausstellung zu kommen, bei der die Künstler zwar anwesend sind, aber niemand ihre Hände schütteln kann, entweder weil sie keine haben oder sie nicht benutzen können... Das Künstlerische liegt in einem weiteren wichtigen Moment, dessen Grundsatz im erweiterten Kunstbegriff von Joseph Beuys zu finden ist und das im Bereich des «Sozialen Kunstwerkes» liegt. Das, was hier die Vereinigung als Organisation und die Mitglieder geschaffen haben, ist im wahrsten Sinne ein soziales Kunstwerk und trägt zur positiven Veränderung der Welt bei, eine zentrale Aufgabe, die der Kunst wohl ansteht.»

Die Ausstellung im Vaduzer-Saal geht vom 9. bis zum 21. Mai 2000. Öffnungszeiten: Durchgehend von 11 bis 19 Uhr. Der Eintritt ist frei.



Marlyse Tovae, Präsidentin, zusammen mit dem Direktor der Vereinigung der Mund- und Fussmalenden Künstler, Franz Moosleithner. (Bilder: bak)

Die drei Künstler der neuen Briefmarken

Eiichi Minami (Japan) malte die Briefmarken mit dem Titel «Frieden 2000».

Alberto Alvarez (Argentinien) malte die Briefmarken mit dem Titel «Frieden 2000».

Antonio Martini (Italien) malte die Briefmarken mit dem Titel «Frieden 2000».